

Bezugsgebühr
einzuhalten für Dresden bei täglich zweimaliger Auflage (am Samstag und Sonntag war einmal) 2.50 Pf., durch ausdrückliche Auskunft einnahm 3.50 Pf.
Sicherstellung durch die Post 3.50 Pf. — bei Erfüllung der Fristen u. Abrechnung am Tage vorher zu geleisteten Abnahmefällen erhält der Verleger mit der Stempel-Nachkasse zusammen aufgetragen, bezahlt wird mit keiner Rücksendung des Briefs "I" ausdrücklich — unerlangt — anerkannt werden darf außerhalb.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Herausgeber:
11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif
Annahme von Anzeigen
bis 10 Uhr. Sonntags und
Montagnachmittag von
11 bis 12.15 Uhr. Ein-
zelne Anzeigen bis 20 Pf.,
Familien-Anzeigen aus
Dresden 20 Pf.; Geschäft-Anzeigen im
bet. Betriebsteile 20 Pf.,
Hälfte d. Zeitungspreis
— An Anzeigen nach
Gesetz u. Rechtsgesetz;
die einzuhaltende Summe
gilt 20 Pf., auf Gegen-
werte 40 Pf., zumindest
Mindestsumme d. Zeitung
der Ausgabe 20 Pf. —
Ausserordentliche Anzeigen
nur gegen Sonder-
abrechnung. Dieses ist
legit. kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König Johann-Straße 3
" " Prager Straße 30 :: ::
Dresden-N., Bautzner Straße 3 :: ::
Meissen und Kötzschenbroda. :: ::

empfiehlt ihre

Für eilige Leser.

Prinzessin Mathilde hat für die durch den Brand der Vogelwiese Geschädigten 100 Mark gespendet.

Die "Hohenzollern", mit dem Kaiser an Bord, ist heute morgen von Swinemünde nach Kiel in See gegangen.

Geheimer Baurat Dr. Ing. Madsen, der Erbauer der Bagdadbahn, ist in Peru gestorben.

Zwischen einer russischen Grenzwache und einem deutschen Grenzsoldaten ist es zu einem Zusammenstoß auf deutschem Gebiete gekommen.

König Eduard trifft am 11. August in Marienbad ein.

In Monastir herrscht wegen der kretischen Frage große Erregung; die Kriegsstimmung nimmt zu.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. August.

Die spanischen Wirren.

Cerbere. Nach einer Meldung aus Barcelona sind 17 Personen, die auf dem Monjuich in Haft waren, in Unfreiheit geblieben. Die Nachricht, es seien Hinrichtungen vorgenommen worden, wird von den Behörden für unrichtig erklärt. Bisher sind 5 Verurteilungen zu lebenslänglicher Haftstrafe erfolgt. Auf dem Monjuich befinden sich 14 Spanier in Haft. Die im Krankenhaus in Piloce befindlichen verwundeten Personen werden als Gefangene nach dem Monjuich überführt, sobald sie geheilt sind.

Melilla. Der gestrige Tag verlief hier ruhig. Der Versiegungsdienst für die Truppen konnte ohne Störung seitens der Mauren vor sich gehen. Aus Alhuzemas wird gemeldet, dass die Mauren die Schiffe in der Bucht von Alhuzemas anzureifen versuchten, jedoch von den spanischen Artillerie in Schach gehalten wurden.

Generalstreik und Absperrung in Schweden.

Stockholm. Der Vorsitzende der Landesorganisation Reichstagsabgeordneter Lindquist erklärte Blättern gegenüber, dass seine Partei eine Vermittlung der Regierung um die Streikslegenheit nicht wünsche. In Göteborg beschloss das Jahr- und Werktätenpersonal der Straßenbahn, die Arbeit heute einzustellen.

Burkhardt und Absperrung in Schweden.

Paris. Der griechische Ministerpräsident Rhallos erklärte dem Vertreter des "Matin" in Athen, dass die im Innern befindlichen Gerüchte über die Beziehungen der Türkei zu Griechenland in allen Säulen erstanden seien. Es sei durchaus sicher, dass die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei auch fortsetzen bleiben würden.

Saloniki. Aus Monastir kommt die Meldung, dass dort wegen der kretischen Frage große Erregung herrsche. Der Wall habe erklärt, er müsse die Verantwortung für die Haltung des Volkes ablehnen. Die Kriegsleitung nehm' es zu. Die Nachricht von einem Fluchtversuche Abdul Hamids ist unbekannt.

Kunst und Wissenschaft.

* Am Königl. Opernhaus wird, wie bereits erwähnt, als erste Vorstellung nach den Ferien, Sonntag, den 8. August, die Oper "Carmen" von Bizet gegeben. Die Partie des Don José singt Herr Burrian. Der Vorverkauf beginnt Sonnabend, den 7. August, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Opernhauses.

* Madsen †. Geheimer Baurat Dr. Ing. Ernst Madsen, der Erbauer der Bagdadbahn, ist im Alter von 70 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er starb im Deutschen Krankenhaus zu Peru.

* Eine Jezzeline-Malate von dem Komponisten der Operette "Der Walzertönig" Ludwig Mendelssohn wurde in Frankfurt a. M. beim Auktionsauktionat zu Ehren des Großen Jezzeline gelungen. Die Komposition, deren Text Ernst v. Wolzogen verfasst hat, fand großen Beifall.

* Deutsche Tonkünstlers-Versammlung 1910. Wie man mitteilt, hat der Allgemeine Deutsche Musikverein beschlossen, die Deutsche Tonkünstlers-Versammlung des Jahres 1910 in Zürich in den Tagen vom 26. bis zum 30. Mai abzuhalten. Bei den feierlichen Veranstaltungen werden das Konzeriorchester der Neuen Tonhalle-Zürich (etwa 100 Mann) und der Gemischte Chor Zürich (400 Sänger) mitwirken. Beide Körperschaften stehen unter der musikalischen Leitung von Wolfmar Andreae.

* Der Münchner Beethoven-Brahms-Brückners-Kultus hat begonnen. Das erste der elf Konzerte, die der Konzert-Verein München dem Julius widmet, hand in dem leider nur halbgefüllten Kaim-Saal statt. Der vornehmste und sicherste Leitung Ferdinand Poemers bei der Aufführung von Beethovens erster und Brückners liebster Sinfonie wurde entthusiastischer Beifall zuteil.

* Zur Aufführung einer Operette verurteilt. Die Direktion des Theaters an der Wien erwarb 1905, wie die "Zeit" mitteilt, das Aufführungrecht der Operette "Prinz von Auan", die Oskar Steiner zum Komponisten hat, und

Swinemünde. Die "Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe sind heute früh 4 Uhr nach Kiel in See gegangen.

Kiel. Die "Kiel-Neuer. Nachr." haben den Prinzen Heinrich von Preußen, der zurzeit an Bord der "Deutschland" bei der Hochseeflotte weilt, mittels Funkenprüfung darüber in Kenntnis gesetzt, welche Reisen er nach Meldung eines Berliner Blattes vor der deutschen Kolonie in Bilbao getan haben sollte. Die "Kiel-Neuer. Nachr." erhielten aus demselben Wege folgende Antwort: "Danke für die Meldung. Erwähnte Sie zu der Erklärung, dass die Nachricht von Anfang bis zu Ende auf Erfindung beruht. Heinrich, Prinz von Preußen."

Kiel. Die unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen stehende Hochseeflotte ist heute vormittag 10 Uhr nach Beendigung der Sommerübungstreize in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Frankfurt. Im Hause Zeil 14/16 spielte sich heute morgen eine Eiserne Rötszene ab. Die Artistin Moja Hoffmann, genannt Moelli, die vor 14 Tagen aus Berlin, wo sie ein Liebesverhältnis mit einem Chinesen unterhalten hatte, hierhergekommen war, hatte hier einen Japaner kennengelernt. Dies hatte der chinesische Viehaber in Berlin erfahren. Er reiste nach Frankfurt, drang in die Wohnung der Artistin ein und stach sie nach kurzem Wortwechsel durch zwei Revolverstöße nieder. Hierauf töte er den Chinesen, dessen Name unbekannt ist, sich selbst durch zwei Schüsse.

Stuttgart. Die Zweite Kammer hat den Dringlichkeitssatzung der Volkspartei, die Staatsregierung um ihre Vermittlung zur Hinausschiebung der Manöver mit Rücksicht auf die späte Ernte zu ersuchen, mit 51 gegen 32 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen, obgleich der Kriegsminister erklärt hatte, er könne wegen des ohnehin schon späten Termins der Manöver kein Entgegenkommen in Aussicht stellen.

Stuttgart. Die Zweite Kammer hat in der Schlussabstimmung die Volksschulnovelle entsprechend dem vom Hause gesuchten Beschluss mit 62 gegen 25 Stimmen des Zentrums angenommen.

Marienbad. (Priv.-Tel.) König Eduard trifft am 11. August hier ein. Er steht infolge als Herzog von Lancaster im Hotel Weimar ab.

Rom. (Priv.-Tel.) Die bevorstehende Zusammenkunft des Rates und des Königs Victor Emmanuel wird, wie hier verlautet, in den Gewässern von Vati stattfinden. Es heißt auch Fürst Nikolai von Montenegro werde von Antivari zu der Zusammenkunft herüberkommen.

Düsseldorf. In St. Malo, wo zurzeit ein Wettbewerb von Aviatikern stattfindet, ereignete sich gestern ein Zwischenfall. Als der Aviator Paulhan sich zum Aufstieg anstrebte, wurde er von der Menge, die in den Aerodrom eingedrungen war, daran gehindert. Die Manifestanten wollten gegen den hohen Eintrittspreis protestieren.

Paris. Der Arbeitsminister Millerand empfing gestern El Mokri und die übrigen Mitglieder der marokkanischen Gesandtschaft in Gegenwart des französischen Gesandten in Tangier Regnault.

Konstantinopel. Blättermeldungen aufsichtlich ist der Belgier Sterpen zum Generaldirektor für Post und Telegraphie ernannt worden.

verpflichtete sich, die Operette bis längstens 30. Januar 1907 aufzuführen. Die endlosen Serien der "Lustigen Witwe" verhinderten vorerst die Aufführung, dann ließ sie heraus, dass der Text, ob zwar preisgekrönt, unaufführbar war, und so betrat der Komponist den Klagenhof. Das Oberlandesgericht hat nun entschieden, das Theater an der Wien habe die Operette binnen 14 Tagen bei sonstiger Execution aufzuführen.

* 75 000 Korots. Man kennt seit langem den grossen Wert der Kunstsammlungen, die sich im Besitz amerikanischer Millionäre befinden. Es konnte nicht ausbleiben, dass die hier dieser Mäcene nach Meisterwerken der alten und modernen Kunst die Entwicklung zahlreicher "Fabrik" von Kunstsammlungen zur Folge hatte. So konnte es geschehen, dass, wie aus einer Statistik des Washingtoner Bureaus hervorgeht, in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 75 000 Bilder von der Hand Corots existieren.

* Zur Verhandlung Noms. Der "Deutsch. Tagbl." wird geschrieben: Um dem großen Mangel an Kirchen in Rom abzuhelfen, sammelt ein Komitee Gelder für eine "Weltkirche der Maria", die ganz in weiß (1) in gotischem (1) Stil, mit drei Türmen auf dem Monte Mario errichtet werden soll. Der Plan der Kirche ist fertig und auch bereits dem Papste unterbreitet worden. Nun läuft sich gewiss nicht leugnen, dass demjenigen, der aus weiter Ferne von der Via Flaminia her weder die Peterskuppeln noch eine andere der mehr als hundert Kirchenkuppeln Noms erblicken kann, die geplante Kirche vom Monte Mario sicherlich in die Augen fallen würde, wie jedem, der von Ostia her nach Rom kommt, ein gewaltiger moderner Klosterbau auf dem Aventin in die Augen und auf die Nerven fällt. Aber am Ende ist doch das keinzureichender Grund, um den klassischen Hügel, dessen Vater Rafael bewundern, von dem herab Dante die Aussicht auf die ganze Südhälfte-Stadt so genossen, das er in seinem "Paradies" die Erinnerung daran festhält, auf dem und zu dessen südlichen Deutlichkeit und Kapitum mehrmals aneinander gerieten. "mons gaudii" hieß der Monte Mario eine

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. :: ::
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. :: ::
Depots, Aufbewahrung offener u. verschließbarer
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. :: ::

Oertliches und Sachsisches.

Dresden, 6. August

* Se. Majestät der Königin hat dahin Bestimmung getroffen, dass Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin und Prinzessinnen des Königlichen Hauses eine Standarte aus gelbem Rahmenholze zu führen haben, in der Mitte der schwarzen (Metzener) Löwen tragen. Die Standarte des Kronprinzen erhält außerdem in den vier Ecken goldene königliche Kronen. Die Abnennungen der Standarten sind in den Landesfarben zweifärbig eingetragen.

* Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde hat für die durch das Brandunglied auf der Vogelwiese Betroffenen 100 Mark überweisen lassen. Heute abend wird Ihre Königl. Hoheit dem Generwerk auf dem Heuberg bewohnen.

* Se. Majestät der König hat die Erlaubnis zur Auslegung nachfolgender Ordensauszeichnungen erteilt: des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Spanischen Ordens Isabellas der Katholischen; dem Obersten Arth. Wendt v. Weidorff, Kommandeur des Garde-Reiter-Regts.; des Ritterkreuzes des sächsischen Ordens; dem Oberstl. Wolfgang Graf zu Cöctell-Cöctell im Garde-Reiter-Regt.

* Das "Chemn. Tgl." meldet: Nachdem verschiedene Zeitungen die Nachricht gebracht hatten, dass Se. Majestät der Kaiser bei Gelegenheit der diesjährigen Manöver in die nächste Nähe unserer Stadt kommen werde, ist von der Stadtverwaltung an den maßgebenden Stellen dem Kaiserischer Ausdruck verliehen worden, dass Se. Majestät der Kaiser unserer Stadt einen Besuch abhalten möge. Hierauf ist die Antwort eingetroffen, dass sich ein solcher Besuch nicht ermöglichen lasse, da der diesjährige Aufenthalt des Kaisers im Königreich Sachsen lediglich militärischen Zwecken diene, überdies auch die nähere Umgebung unserer Stadt nicht von ihm berührt werde.

* Fechtturnier für Offiziere. Ende November d. J. findet in Dresden ein Fechtturnier für Offiziere der deutschen Armee und Marine statt, über das Se. Majestät der Königin das Protektorat übernommen hat. Das Turnier soll sich erstrecken auf Wettkampf mit dem Säbel auf Säbel und Stoch auf Stocke-Wettkampf. Berechtigt zur Teilnahme sollen sein: aktive Offiziere und Sanitätoffiziere der deutschen Armee und Marine, Offiziere und Sanitätoffiziere des Beurlaubtenstandes und Offiziere und Sanitätoffiziere d. D. und a. D. und des Beurlaubtenstandes a. D., welche das Recht haben, Uniform zu tragen. Die Preise werden in Ehrenpreisen befreien. Jede nächste Auskunft über das Turnier erteilt: Oberleutnant Ulrich, Feldartillerie-Regiment Nr. 48, Dresden-R. 15.

* Schenkungen. Der 5. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments sind von Krl. Hedwig Schramm in Leipzig 1000 M. Schenkungsweise überreicht worden. Die Binsen sollen alljährlich an bedürftige Unteroffiziere der Kompanie ausgezahlt werden. Der bei der 9. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments befindende Stiftung zu Unterstützungen für Unteroffiziere und Mannschaften sind von einem nicht genannten Herrn 200 M. überreicht worden. Aus Anlass der bevorstehenden Feier zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Gründung der leichten Infanterie sind dem 5. Infanterie-Regiment Nr. 108 folgende Schenkungen angewendet worden: 3000 M. von Herrn Rittergutsbesitzer Ant. d. Landw. a. D. G. Mannmann auf Rittergut Mutscheln für die 6. Kompanie des Regiments. Die Binsen des Kapitals sollen

Zeitlang für die Deutschen —, in so gewaltiger Weise, wie es die geplante Kirche tötet, seiner Form und seines Farbenreichtums zu berauben und das Profil des alten Mons noch mehr zu zerstören, als es ohnehin bewusster und unbewusster, entstehbarer und völlig unentstehbarer Weise leider bereits geschehen ist.

* Sarah Bernhardt als Urgroßmutter. Krl. Simone Maurice-Bernhardt hat sich mit einem in London lebenden Amerikaner namens Eddie Gross verlobt. Die Heirat findet in nächster Zeit statt; die jungen Brautleute brauchen nicht zu "warten", denn der Bräutigam ist außerordentlich wohlhabend. Was an dieser Verlobung interessant ist? Nur dieses: Krl. Simone Maurice-Bernhardt ist die Entzil Sarah Bernhardts! Sarah ist, wie sich aus dieser Tat ergräbt, nicht nur Großmutter, sondern schon so lange Großmutter, dass sie nächstens Urgroßmutter werden kann. Hoffen wir dies für das junge Paar Gross. Selbstverständlich wird auch dieser Umstand Sarah nicht hindern, in England zu aufzutreten; man wird sie auch als Urgroßmutter in den weißen Hosen des Herzogs von Reichstadt (Algion), in den Trikots des Turnrosen-Prinzen und des Lorenzacci erblicken. Es ist höchste Zeit, dass sie den Eberlin in der "Hochzeit des Rigoro" ihrem Repertoire einverleibt.

"Lystrata" und "Die Braut von Messina" im Münchner Künstlertheater.

Als Reinhardt den Pakt mit dem Künstlertheater schloss und die Verpflichtung übernahm, während der Sommermonate auf der "Melié" und "Reformhöhle" mit seinem Ensemble zu spielen, mag sich mancher Kündige gefragt haben: "Was ist dem Sohne als geschehen?" Ist Saul auch unter den Propheten? — Reinhardt, der ganz ohne Zeit- und Verbraüche, nur seiner Intuition folgend, vom goldenen Baum der Bühnenkunst die förmlichen Früchte holt — bei den Theoretikern und Programmatischen. Ein Re-

jährlich am 2. Dezember nach Würdungen des jeweiligen Kompaniechiefs zum besten dieser Kompanie zur Verteilung gelangen; 300 fl. von der freien Vereinigung „Gut-Swarz-Würtz“ ehemaliger älterer Unteroffiziere des Schützen-Regiments mit der Bestimmung, die jährlichen Rünen demjenigen Unteroffizier des Regiments zu zuwenden, der in der besonderen Schießklasse die besten Schießleistungen zu verzeichnen hat.

— Personalveränderungen in der Armee. ♦ Niemann, Prst. der Reg. des 77. Infanterie-Regts., von dem Kommando zur Dienstleistung bei diesem Regt. entzogen, ♦ Richter, Prst. des Landwehr-Infanterie-Regts., 1. Aufgebot des Landwehr-Regts. Altona, der Abschied bewilligt, ♦ Röhr, v. Uster-Wieheln, Oberstl., im 3. Garde-Regt., auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach kommandiert, ♦ Herzer, Prst., im 12. Pion.-Btl., Weidels behutsige Übertritts auf Marine-Infanterie mit dem 11. August aus dem Heere aus. — Beamte der Militär-Intendantur: ♦ Gründel, Rechnungsrat, Ober-Militär-Intendanturstafetraut bei der Intendantur der 40. Div., auf seinen Antrag unterw. 1. August mit Pension in den Ruhestand versetzt, ♦ Weber, Militär-Intendanturstafetraut bei der Intendantur 12. Armeecorps, unterw. 1. August auf Intendantur der 40. Div. versetzt, ♦ Schliem, Intendanturstafetraut für den Sekretariatsdienst bei der Intendantur 12. Armeecorps, mit Wirkung vom 1. August zum Militär-Intendanturstafetraut befördert, ♦ Raupach, Unterzahlmeister und geprüfter Sekretariatsbeamter, mit Wirkung vom 1. August als Intendanturstafetraut bei der Intendantur 12. Armeecorps angestellt.

* Der Mord an dem Freiherrn v. Böhmann. Bei der Blutuit, der in Prodel der Oberregierungsrat Freiherr v. Böhmann zum Opfer fiel, liegt noch immer nicht klar an, ob es sich um Totschlag oder um einen wohlüberlegten und seit langerer Zeit vorbereiteten Mord handelt. Anfangs neigte man wohl der erstenen Ansicht zu. Man nahm an, daß der Täter der Zimmermann Georgi, beim Eintritt in die Wohnung des alten Herrn von diesem überredet worden sei und daß er dann den Freiherrn im Alkohol niedergeschlagen und getötet habe. Es sprach dagegen besonders, daß der Mörder, scheinbar selbst entsezt über seine Tat, sich freiwillig der Beweide gestellt und vorher — so sagt er wenigstens selbst aus — sogar mehrere Selbstmordversuche gemacht hatte. Es haben sich jedoch später verschiedene Anhaltspunkte ergeben, die das Verbrechen in anderem Lichte erscheinen lassen. So hat sich bei der Untersuchungskommission als Zeuge ein gewisser Haubold gemeldet, der außerst wichtige und für den im Leipziger Untersuchungsgefängnis internierten Mörder sehr belastende Aussagen machte. Haubold hat den Georgi vor mehreren Jahren kennen gelernt und ist vor einiger Zeit wieder häufiger mit ihm in Restauratenen der Sternwartenstraße zusammengetroffen. Georgi gab sich bei dieser Gelegenheit für einen Chauffeur der Firma A. J. Weber aus und sprach auch viel über die mit dem Friedrichshafen-Doppelmorde in Verbindung stehende bekannte Eppendorffsche. Georgi äußerte ferner, daß er das Automobil des Herrn Horst Weber ruiniert und die erforderlichen Reparaturkosten in Höhe von 5000 Mark aus seiner Tasche zu bezahlen habe. Er werde sich jedoch schon das Geld zu verschaffen wissen und hoffe am Mittwoch (dem Tage des Mordes) es bereits zu bezahlen. Am Dienstag abend, dem Tage vor dem Mord, ist Haubold dann mit dem jungen Georgi nach dem bei Prodel gelegenen Ort Waschwil gefahren, da sich dieser angeblich von seinen Eltern Geld holen wollte. Haubold hatte eine Zeitlang dann vergeblich auf Georgis Rückkehr gewartet und war schließlich allein nach Leipzig zurückgefahren. In einem Notizbuch Georgis fand man zahlreiche Adressen übelbekannter Frauenzimmer, die nunmehr als Zeuginnen vernommen werden sollen. Beim Nachmittag ist der Mörder im Institut für gerichtliche Medizin zu Leipzig der Leiche seines Opfers gegenübergestellt worden. Die Beerdigung des Freiherrn v. Böhmann findet morgen, Sonnabend, nachmittag 5 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof in Dresden statt.

*** Bon der Vogelwiese.** Der geitige Abend brachte die übliche Aufführung des *Schlachtenpotpourris* von Soro. Eine ungeheure Zuschauermenge umhäufte in dichten Reihen den eigentlichen Schießplatz, auf dem vor der Halle die Kapelle des 2. Infanterie-Regiments unter Hermanns Leitung Aufstellung genommen hatte. Zur Erhöhung des Eifeltes war ein Tambour- und Hornbläser abkommandiert worden. Während sonst bei der Aufführung des Sarischen *Schlachtenpotpourris* nur das Echo durch den Tonner der Kanonen und das Knattern des Geschwurfeuers einen Anreiz empfängt, kommt bei den Veranstaltungen der Vogelwiese auch das Auge auf seine Rechnung. Die feindlichen Armeen waren durch mit grünen und roten Signallichtern umhäufte Karrees markiert. Als Hintergrund dienten eine Festung und das Schleentrichtheidebergsmassiv mit dem Alpendorf. Raum waren die deutschen und französischen Alarmsignale verflungen, als der alte Kanonenschuh fiel und nun entwidete sich ein wunderbares pyrotechnisches Schauspiel. In hohem Bogen waren die markierten Geschütze aus der Festung ihre Granaten, während die Angreifer aus dem Dorfe, über dem die Gletschertüten in märchenhaft schönem Alpenglühler aufflammten, ihre feurigen Gegengrüsse sandten. Krachend platzten die Bomben in der Luft und heulend sausten die Hexenwiesen wie Mitrailleusegeschosse umher; Schwärmer und Arroche deuteten das Rasseln der Salven und des Velotonbüters an. Dazwischen liegen als Signale Leuchtfeuer und Masten hoch und hellendröhren mit ihrem buntsarbigem Licht das wilde Schlachtengetümmel. Den Schluss des Späßes bildete der Sturm auf die Festung, die in Flammen aufging. Mit dem Kapitürreich, Gebet und der Nationalhymne wurde das herrliche Schauspiel beendet.

Das am Mittwoch nachmittag in Haases Stufenbahn auf der Vogelwiese abgehaltene Kinderfest hatte einen sehr starken Beifall zu verzeichnen. Die Direktion

den an bereiten, und die Freude der Kinder, zumal über die erhaltenen hübschen Geschenke, war groß. Sonnabend nachmittag von 8 bis 7 Uhr findet das letzte diesjährige Kinderfest in derselben großartigen Weise statt. Wiederum erhält jedes Kind ein Andenken an die Stufenbahn, ohne daß die Eintrittspreise erhöht werden.

Die Vorstellungen des Löwenmenschen Vionel in dem großen an Straße 6 neu errichteten Zelt erfreuen sich eines regen Zuspruchs. Es ist zu empfehlen, dieses Naturwunder im Augenblick zu nehmen, da der Löwenmensch nicht wieder hier gezeigt wird.

Die im Groß-Kirnall-Palast auf der Vogelwiese mit „Coco“ als „Gentleman Knix“ zur Aufführung gehörende Pantomime betitelt sich „Bei Maxim“. In dem Weinrestaurant erscheinen zwei Ravalier, Knix und Knox, die die Speise resp. Weintoxic studieren. „Coco“, welcher ein kleines Liebeszeichen von der Bedienung bekommt, springt schnell vom Stuhl und gibt derselben ein schönes Küchen, worüber der andere eifersüchtig wird. Sie nehmen sich ein Brischken, lesen illustrierte Zeitungen, trinken und essen, können aber zum Schluss die Rechte nicht bezahlen. „Coco“ als der Schlaue flüstert seinem Freunde etwas ins Ohr, zieht seine Hosen aus und verpfändet diese als Zahlung.

Der Vorsitzende des 7. Deutschen Bundesfischen in Hamburg, der für die durch die Brandkatastrophe auf der Dresdner Vogelwiese Betroffenen an den Vorstand der Vogelschützen-Gesellschaft in Dresden 5000 M. telegraphisch anweisen ließ, stellte, wie wir schon in einem Teile der heutigen Ausgabe meldeten, weitere 5000 M. zur Verfügung, falls die Notlage größer sein sollte, als bisher bekannt geworden ist.

* Die Privil. Scheiben-Schützengesellschaft hält vom 22. bis mit 26. August und Sonntag, den 29. August, das Königsschießen und Damenschießen ab. Am 22. d. M. findet Königsschießen und Damenschießen statt, die an den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Am 24. d. M. beginnt das Feldprämien-schießen, das am 25. d. M. Aufführung findet. An diesem Tage werden die Schützenkönigin und Ritterdamen proklamiert. Am 26. d. M. ist Feldprämien- und Stechschießen, Stand- und Feldkonkurrenzschießen, anschließend Proklamation des Schützenkönigs und der Ritter. Die Declara-tion des Schützenkönigs usw., sowie die Verteilung der Prämien finden am 29. August statt. Wahl, Konzert und Ball beschließen an diesem Tage das Fest.

—* Der Verein der Deutschen Badeschmänner legte heute im oberen Saale der „Drei Raben“ seine Beratungen unter dem Vorsitz des Herrn Oberstleutnants a. D. Direktor Volkmar-Crefeld fort. Von früh 8 Uhr an hielten zunächst die anwesenden Badeanstaltsleiter eine interne Sitzung ab, worauf Herr Badeverwalter Wimmer-München über das wichtige Thema der praktischen und dabei hygienisch einwandfreien Reinigung der Badewässer referierte. An das Referat schloß sich eine längere Aussprache. Von allgemeiner Bedeutung war ein längerer Vortrag des Direktors der städtischen Bäder in Köln, Kühnel, über die Schaffung von Badegelegenheiten in kleineren Orten, den der Redner im Anschluß an seinen im Jahre 1907 auf dem Verbandstage in Hannover gehaltenen Vortrag über „Schwimmvereine und Badegelegenheit“ hielt. Er führte aus, daß es nach einer Statistik von Prof. Dr. Silbergbeit im Jahre 1905 in Deutschland 2847 öffentliche Warmbadeanstalten gegeben habe. Auf etwa 21 000 Personen sei hiernach durchschnittlich eine Anstalt gekommen. Von den in den Anstalten gezählten Badewannen kamen in Sachsen auf etwa 1700 Personen eine Wanne, in Preußen dagegen zählte man auf 8500 Personen erst eine Wanne. Nach einer weiteren Zusammenstellung gab es im genannten Jahre in Deutschland in 974 Orten mit 3000 bis 10 000 Einwohnern in 109 Orten mit 10 000 bis 25 000 Ein-

10 000 Einwohnern, in 109 Orten mit 10 000 bis 25 000 Einwohnern und in 9 Orten mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern, also insgesamt in 1092 Orten über 3000 Einwohner überhaupt noch keine öffentliche Badeanstalt für warme Bäder. In 57 Fällen wurde Wassermangel, in 286 Fällen bezw. Orten mangelndes Interesse und in 81 Orten Armut der Bevölkerung als Grund für das Fehlen einer öffentlichen Warmbadeanstalt angegeben. Die vorstehenden Zahlen sind selbstverständlich in der Zwischenzeit verbessert worden. Der Redner verwies dann auf das Preisausschreiben der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder im Jahre 1907 zur Erlangung von Entwürfen für ein Dorfbad. Einer der besten Entwürfe zeigte ein solches Bad im Anschluß an ein Schulgebäude. Es enthielt 6 Brausen und Wannen und sollte nur 2000 Mark kosten. Der Gedanke der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder sei ein überaus glücklicher gewesen, und es sei nur zu wünschen, daß das Ergebnis dieses Preisausschreibens in immer weitere Kreise dringe. Die Verbindung eines solchen Brausebades mit einer Schule lasse die Möglichkeit zu, an einem Tage 300 Kinder zu säubern. Dabei seien noch genügend Tage frei, an denen auch die Erwachsenen Bäder nehmen könnten. Den Ortsbehörden, den Arzten und Lehrern müsse empfohlen werden, immer und immer wieder auf die Notwendigkeit öffentlicher Bäder hinzuweisen. Weiter verteidigte sich der Redner noch über die Errichtung von Schwimm- und Schwimmbädern, sowie über die Anlegung von Bädern in Flüssen, Bächen und Teichen während des Sommers. Auch bei kleinen und armen Gemeinden sei die Anlegung eines solchen Bades oft ohne große Schwierigkeiten und Kosten möglich. Die Förderung der ganzen Frage durch die Staatsbehörden sei im Interesse der Erhaltung unserer Volksgesundheit sehr zu empfehlen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Nach der Erledigung einer Anzahl weiterer Fachfragen fand in den Nachmittagsstunden ein Ausflug nach der Löbnitz statt, wo das 40 000 Quadratmeter große Bilzische Licht-, Luft- und Sonnenbad besichtigt wurde.

Das Japanische Palais am Kaiser-Wilhelm-Platz

Front bis zur vollen Höhe von Giegeräften bedeckt. Die umfänglichen, seit Jahren betriebenen Erneuerungsarbeiten an den Schauseiten erstrecken sich nunmehr auf den Mittelbau. Durch die Länge der Zeit hatte gerade dieser älteste Teil des Schlosses infolge der Einflüsse der Witterung auf das zu seinem Bau verwendete Sandsteinmaterial in seinem Aussehen sehr gelitten. Die schadhaftesten Stellen werden herausgespielt und durch neue Platten erneut, um das der Neustadt zur Ehre gereichende Palais, bei dessen Errichtung der Baumeister auf vorzügliches Material und große Abmessungen der Werkstück-Wert gelegt hat, in seinem Bestande zu erhalten. General-Heldmarschall Graf v. Flemming, der Glücksling August des Starken, ist der Erbauer dieses älteren Gebäudeteils, dessen Herstellung in die Jahre 1715 und 1716 fällt. Später ging das Schloß in den Besitz des Kurfürsten Friedr. August I. über, der es zu seiner Sommerresidenz bestimmte und daher mit einer prächtigen Einrichtung versehen ließ. Gleichzeitig wurden diesem Bau nach der Seite des Tales zu niedrige Seitenflügel angefügt. Die heutige Gestalt erhielt das ursprünglich die Bezeichnung "Holländisches Palais" führende Bauwerk durch die Architekten Jean de Bodt und Longuelune dann im Jahre 1730 auf Befehl August des Starken. An dem jetzt berüsteten Mittelbau ist aus diesem Grunde auch das Medaillonbild dieses Fürsten zwischen einer Säulenstellung angebracht worden. Verhängnisvoll wurde dem Palais der siebenjährige Krieg, der es all seiner Pracht beraubte, so daß es vollständig verödet. Nach einem weiteren Umbau für Museumszwecke durch den Kurfürsten Friedr. August III. hat mit dem jetzigen Annchluss der wertvollen Königlichen Dresdner Bibliothek diese von sämtlichen Räumlichkeiten dieses historischen Palastes Besitz genommen. Der anstoßende Garten, der unter sorgfältiger Pflege steht, bildet für die Bewohner der Neustadt eine Stätte der Erholung und reinen Naturgenusses. Prächtige Durchblüte, ein wertvoller Saal fremder und einheimischer Baumholzer, geschmackvoll hergestellte Blumen-Blabatten und frischgrüne Rasenpläne reichern ihn aus. Von der Hügel-Terrasse, dem letzten Überrest der ehemaligen Festungswerke, genieht man einen üblichen Überblick auf Dresdens Städtebild.

→ Ein ungetreuer Beamter, der städtische Schulgeldzahnmachter Richter in Vorstadt Blauen, hat sich, wie einem Teile der Presse schon kurz gemeldet, nach Unterschlaung von 18- bis 19 000 Mark Schulgeldern gestern der Königl. Staatsanwaltschaft selbst gestellt und ist daraufhin verhaftet worden. R. hat seine Unterschleife dadurch längere Zeit verdeckt, daß er die Lieferungsstücke gefälscht hat. Die Gründe zu der unredlichen Handlungswille des R. sind vollständig unbekannt, da er ein anscheinliches Gehalt besaß und demnächst seine Setzung ablegen sollte, wodurch sein Gehalt abermals geziert wäre. Seine Frau befindet sich in günstigen Verhältnissen und versteuert ein ansehnliches Einkommen.

* **Polizeibericht**, 6. August. Im Besitze eines wegen Diebstahls an einer längeren Gefängnisstrafe verurteilten Büttlers, namens Gustav Alwin Lindner von hier, wurde im Strafraum u. p. gefunden, die er am 5. März 1900 im Hause Große Krohnsgasse 16 gestohlen haben will. Der Eigentümer der Hupe ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Er kann sich zu ihrer Empfangnahme bei der Kriminalabteilung, Zimmer 20, melden. — Auf der Vogelwiese rath am Dienstag eine Bude, während ein Arbeiter mit ihrer Eindeckung beschäftigt war, plötzlich zusammen. Der Mann kam dabei unter die Budenteile zu liegen und bog sich einen Bruch des linken Wadenbeins zu. — Durchiges Verschulden geriet am Dienstag in einer Versteilungsanstalt in der Wittdrufer Vorstadt ein Arbeitssurche in die Transmission. Er erlitt hierbei einen Bruch des rechten Unterarmes.

* Unter den Pferden der 1. Eskadron des Großen einer Husaren-Regiments ist die Brustscheide ausgebrochen. Die Eskadron lehrte deshalb in vorangegener Nacht von Zeithain, wo sie Übungen abhielt, auf ihrer Garnison aufzutreten.

—* **Oberlandesgericht.** Neben einer eigenartigen Strafrechtsfall hatte das Oberlandesgericht eine prinzipielle Entscheidung zu treffen. Ein Sohn des Zwickauer Fabrikanten Wagner rodelte am 2. Februar d. J. in Begleitung von anderen Kindern auf einem städtischen Grundstück in Zwickau in der Schlachthofstraße. Dieses Terrain war an einen Fuhrwerksbesitzer verpachtet, einige aufgestellte Warnungstafeln unterlagen polizeilicherseits als unberechtigte Betreten. Ein Schuhmann verbot den Kindern das Schlittenfahren und entfernte sie von dem Grundstück. Als der Fabrikant von dieser Maßnahme Kenntnis erhalten hatte, stellte er den Schuhmann zur Rede. Er wisse wohl nicht, was er zu tun habe, er (der Fabrikant) sei Mitpächter des Grundstücks und wolle ihm schon zeigen, wie er mit Zwickauer Bürgern zu verkehren habe. Des Weiteren erklärte er dem Schuhmann noch, daß er mit dem Bürgermeister sprechen werde, und sagte den Kindern, daß sie nur weiter auf dem Platz spielen sollten. Die Kinder kamen dieser Erlaubnis nach, und der Schuhmann unterließ ein zweites Einschreiten. Durch sein Vorleben zog sich der Fabrikant eine Anklage wegen Verstüppung auf Grund von § 114 des Strafgesetzbuches. (Wer es unternimmt, durch Gewalt oder Drohung eine Behörde oder einen Beamten zur Vornahme oder Unterlassung einer Amtshandlung zu nötigen, wird mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft.) Das Schöffengericht stellte fest, daß der Angeklagte nicht Mitpächter des Platzes war, sondern nur vom Pächter die Erlaubnis für

äisseur, dessen Eigenart in ihrem Kern doch ein künstlerisch gebändigter Realismus ist, bei den strengen Stilisten und Schlagwortästhetikern. Reinhardt, der gern verschwendet, der es liest, ins Große Prete, Glänzende zu geben, bei den Nobeten des Bühnenbildes. — Läßt am Spinett. — Wer jemals Reinhardts Magie bewundert hat, wenn sie eine Wölfe leitet, bewegt, wild durcheinander wirkt, lärmten und tobten lässt, mußte doch wohl zweifeln, ob sich gerade diese Begabung und Individualität den sogenannten Helden der Metierbühne beugen könne, ohne bei solchem Experiment das Beste aufzugeben. Und man fragte sich, wird er nun wirklich wie Saul „ein anderer Mann“ werden und mit den Propheten Weissagen“ von der ewig geltenden „Metierwirkung“ oder der allein seligmachenden „Zwei-dimensionalfilist“.

Aber Reinhardt ist der geblieben, der er war. Das zeigt sich mit jeder Neuauflösung deutlicher. Er leitet die Stilgesetze für seine Regie nicht aus Programmzähnen ab, er empfängt sie willig jedesmal aus dem Objekt selbst. Es fällt ihm gar nicht ein, bei einem Drama aus „Sturm und Drang“ das wilde Brauen und Tosen einer entzündeten Feindschaft in sanfte Harmonien aufzulösen oder dem Raptus der Bewegung und dem Wirbelwind des Geschehens die Flügel zu stutzen, nur um ein Stilprinzip zu wahren, das diesem Drama weisestrend und feindlich ist und so zur Stillosität führen müste. Überall also, wo es das Werk verlangt, durchbricht Reinhardt das starre Prinzip der Bühnenbühne, um so williger nimmt er das Gute und tüchtlerisch Fruchtbare der Münchner Reformbestrebungen auf, sobald sich ein Feld bietet, diese Theorien als lebendige Kunst aufzublühen zu lassen. Nirgends konnte das besser und vollendet gelingen als in der „Einstätata“ des Ariocephanes. Leo Greiner hat diese wichtigste der Weiberkomödien — eigentlich ist's eine derbi Satire auf Manu und Männerseelen — mit viel Feinheit und wachsamem tüchtlerischen Takt überseht und angerichtet. Er hat die sehr eindeutigen Wihe und den etwas hemdärme- ligen Junggesellenhumor dieser Komödie — die ja in Athen nur von Männern und von Männern gespielt wurde —

ozusagen zwischen die Zeilen gedrängt und so den gehirten Damen und Herren von 1909 just ebenso viel zu erraten, zu ergänzen und zu belohnen gegeben, als ihr jeweiliger nnerer Haushalt vertragen kann. Und so amüsiert man sich auf das schönste und heiterste bei dieser Verwebung eines uralten Sexualmotives mit friedensstrendlichen Tendenzen aus dem Jahre 411 v. Chr. Der Kunstmaler Ernst hat mit ein paar Säulen, einer die ganze Bühnenbreite ausfüllenden Freitreppe und deren niedrigem, torartigem Abschluß eine sehr hübsche und wirksame Szenerie geschaffen, deren neutrale Töne er durch die seine Kolofrität seiner Kostüme — eine Skala von weiß, gelb, orange, rot — wundervoll belebt. Die Darstellung war glänzend. Söllig uninteressante Leistungen, konventionelles Mimenum und schauspielerische Schablone sieht man ja bei Reinhardt eigentlich nie. So harmonisch durchgebildete Aufführungen wie „*Lysistrata*“ gehören aber doch zu den Seltenheiten. Da ist alles aus einem Guß, jede Rolle wunderbar „verstanden“ aus dem Stil des Ganzen herausempfunden. Frau Enjold, die unschätzbare, als *Lysistrata* überlegen im Humor und mit jener feinen und natürlich ausschlendenden Anmut, an der man sich immer wieder von neuem erwärmt. Fräulein Gibenschütz als Morohime von jugendfrischer Liebenswürdigkeit und Munterheit, behend und zappelnd, das vergnüglich quiekende Weibchen, das möglichlich das Leitziel entdeckt hat, an dem sie ihren gewaligen Kriegshelden und Ehegemahli Kinesias hält und führt und nachführt. Dieser wurde von Herrn Schildkraut mit einigen erlaubten Anleihen aus Herrenabendhumoren etwas pastös, aber mit einer schallenden Lustigkeit gegeben. Reinhardts Regie zeigte ihr glänzend können, ihre ganze — auf einigen Gebieten — bisher doch unerhörte Kunst. Man kann hier nicht alle Feinheiten in Stil und Tempo der Aufführung, in Verteilung der Chöre, in Schattierung der Stimmen protokollieren. — aber man kann wohl sagen, daß vor Reinhardt ein Bühnenbild, so voll von fabelhafter Lebendigkeit und ungestümem Leben, so ganz Drama und so gar nicht „Theater“, kaum gesehen wurde, wie die Schlusscene der „*Lysistrata*“, wenn die

Männerchar, zum Frieden belehrt, die Akropolis stürmt, um sich die Frauen heim zu holen.

Wer die kurze Vorrede kennt, die Schiller für „Die räut von Messina“ geschrieben hat, weiß, daß sich hier Stellen finden, deren Wortlaut ganz an die Prinzipien der Reformbühne erinnert. „Der gemeine Begriff des Natürlichen, welcher alle Poesie und Kunst geradezu aufhebt und vernichtet“, das Verlangen nach Illusion, kurz, alle die ästhetischen Kannegiehreien, die von platten Vergleich zu vischen empirischen Wirklichkeit und Kunst ihren Anfang vertrummen, werden abgetan. Trotzdem ist die Verührung in den Leidtänen der Münchner Reformbühne nur im negativen gelegen; die positiven Forderungen dieser Zeit, denen immer und immer wieder der Vorwurf gemacht werden muß, daß sie Drama und Bühnenkunst durch die Eiseñsgeschehe der bildenden Künste meistern wollen — einen Voleraufland gegen das Theater möcht' an's neuen — wären gerade Schiller sehr fremd und uninteressant erschienen. „Jeder Stoff will seine eigene Form und die Kunst besicht darin, die ihm anpassende zu finden“, lautet eine seiner Briefstellen. Immerhin — schon die gemeinsame Feindschaft gegen den „Naturalismus“ wäre rund genug, das Drama auf der Reformbühne zu vertreten. Reinhardt hat diesen Versuch gemacht, er und seine Freunde haben eine unendliche Summe von Mühe, Arbeit und Fleiß an diesen Versuch gesetzt. Und der Erfolg? — Wenn es sich Erfolg ist, dann war er stark und anhaltend. Und gewiß war dieser Erfolg für die ehrliche, intensive künstlerische Arbeit, die hier geleistet wurde, vollauf verdient. Ob aber die inneren Ausschläge dem entsprechen werden? Es ist schwer zu glauben. Das liegt einmal in Stütze selbst, dessen Tragik uns nicht warm werden läßt, weil sie uns zu äußerlich, zu ausgedüstelt und auszäumt berührt. Das Gemüth bewahrt nicht nur Feinheit, wie Schiller wollte, es wird von einem höchst brennenden Unbehagen ergripen. Das dieses Unbehagen so wenig durch den einzigen schönen Klang und Rhythmus, durch den tiefen und stolzen Gehalt der Schillerschen Verse überwunden wurde, liegt an Reinhardts Behandlung des Thores.

Wassily N. Schischin
Hofflieferant — Seestr. 19 —



Hochfeinster und feinstter
Astrach.-Kaviar
Mk. 22,-, 18,-, 15,-, 12,- pr. Pfd.



„Protex“

das moderne Parfüm und der erfrischende Zusatz
zum Waschwasser in Spritztube für

25 Pfennige.

Zu haben bei **George Baumann**, Pragerstr. 40
Tel. 3367

und in allen einschlägigen Geschäften.

Engros-Vertrieb: **A. Kiliig**, Blasewitzer Str. 53.

Fabrik:
Parfümerie Schindler & Löwenstein,
Berlin W.

Dresden Nachrichten
Donnerstag, 7. August 1909 — Nr. 217

Bad Kissingen Hotel und Pension
Englischer Hof.
Bekannt gutes Haus. Bei Ch. L. Zapt.

Schneefel- u. Moorbad

(genannt Bad Schneekowitz)
Kammz. I. Sa., regt. 1910, mit der allgemeinen allgemeinen Schneekowitzquelle am Platzte, hoch Rheinwasser, 100000 Liter, Badeanstalt u. Kurverwaltung, Unterholzkrankenanstalt, Latrinen, Badehaus, Wald gel. Vorzug, Vorstellung, Trompete, Bedienung, Badezettel für med. Rezepte, Telefon Marienberg, Amt Käthez. Sa. Preisg. frei d. Badeverwaltung. Bes. Reitmeier Jäger

Marienborn-Schneekowitz

BAD Warmbad
Eisenb.-Stat. Flossplatz-Warmbad. Saisonbeginn 9. Mai. Fernsprecher: Amt Wolkenstein Nr. 5. Radioaktive 29-warme Quelle gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden usw. — Mineralwasserbader, elektrische und Lichtheilbäder, Massage, Heilgymnastik. Gegen 200 Zimmer. Angenehmes Landaufenthalt in reinster Gebirgsluft bei 458 m. a. O. Gute preiswerte Verpflegung. Lawn-Tennisplatz. Konzerte und Krimsons. Schreib- und Lesszimmer. — Prospekt gratis durch den Badearzt Herrn Dr. med. Walter Glass sowie durch die Badeleitung in Warmbad bei Wolkenstein.

König Friedrich August-Schule Glanau i. Sa.
Abteil. Bautechnik.
Hochbau. Tiefbau. Eisenbetonbau.
Beginn des Winterunterrichtes am 1. Nov., des Vorunterrichtes am 4. Oktober 1909. Befähigungsaufnahme möglich durch den Direktor.

Hallers Spar-Gaskocher
und zum gleichzeitigen Kochen, Braten, Backen u. Bügeln eingerichtet.



In jeder Größe!
Chr. Girms, Dresden, Georgplatz 15.

In jetziger Jahreszeit

Ist man beim Genuss von Getränken sehr vorsichtig! Rämentlich prägt man es den Kindern zur Verhütung von Krankheiten immer wieder ein, daß der Durst möglichst nicht mit Wasser, Bier, Limonaden usw. während der Obstzeit gelöscht werden möge. — Es ist da stets ein reines gutes Glas frische Milch vorzuziehen, welches neben der vorzüglich durchdringenden Eigenschaft noch den Vorteil des Nährwertes und der Geschmacklichkeit hat. Milch schafft Kraft und gibt gesundes Blut! Dies ist eine bekannte Tatsache. Vorzügliche Milch bester Qualität erhält man in der

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Dr.-Plauen, Würzburger Strasse,

deren Einrichtungen von jedermann als „mustergültig“ anerkannt sind und deren Produkte ärztlicherseits empfohlen werden.

Das grösste und grossartigste Hotel Europas!

Das „**Hotel Cecil**“ ist das am bequemsten gelegene Hotel Londons, denn die hauptsächlichsten Theater sind nur wenige Schritte vom Hotel entfernt und City und Westend sind mittelst Droschke (innerhalb der Grundtaxe von 1 Sh.) in wenigen Minuten zu erreichen.

Das „**Hotel Cecil**“ ist auch das einzige erstklassige Hotel Londons mit eigener Automobil-Remise im Hause, welche für die Automobile der Hotelgäste unentbehrlich ist.

Tel.-Adr.: „Cecilia London“

HOTEL CECIL LONDON

Auszug aus dem Tarif.

Zimmer mit 1 Bett von Mk. 5.— an
Zimmer mit Doppelbett von „ 9.— „
Salon u. Schlafzimmer von „ 25.— „

pro Tag einschließlich Licht und Bedienung.
Mahlzeiten.

Frühstück Mk. 2.50; Mk. 3.—; Mk. 3.50
Gabelfrühstück (Lunch) Mk. 4.—
Diner Mk. 5.—; Mk. 7.50; Mk. 10.50
Souper Mk. 5.—

oder nach der Karte.

Pension nach Uebereinkunft.

Alle Mahlzeiten zu festen Preisen werden im prächtlichen Restaurant serviert, das eine unvergleichliche Aussicht über das Victoria Embankment und die Themse bietet.

— Tafelmusik zu allen Mahlzeiten.
Sonntag nach dem Diner —
grosses Vokal-Konzert.

Eine reich illustrierte Broschüre, ein kleiner Führer durch London, werden jedem auf Verlangen gratis und franco von **Heinemann & Co., Köln**, Kaiser-Wilhelm-Ring 33, zugesandt.

„Compass“-Wochenberichte
„Compass“-Tagesberichte

Finanzielle Informationsblätter mit
Prämien-Notierungen
für die Berliner und Londoner Börse.
Brohweise Zustellung an Interessenten kostenfrei durch
Strasser & Co., Bankgeschäft, Bernhardstr. 1, 7637, 3390.
Berlin N. 24, Am Knopfgraben 4.

Eine grosse Erfrischung

Find jetzt Fruchtlimonaden, die aus Reichel's Fruchtsirup-Extrakt hergestellt werden und das volle natürliche Aroma frischer Früchte enthalten. Die beliebtesten sind Himbeer, Kirsche, Erdbeer, Jitronen, Grenadine, Limetta. Diese Flasche gibt bei überaus einfacher Zubereitung 5 Stunden feinsten Limonadenextrakt, dessen reiner, wirklicher Fruchtgeschmack und Volligkeit übertragen. Ein Blatt stellt sich fix und fertig nur auf etwa 25 Pfennige, wodurch es jeder Familie möglich ist, täglich süßliche Limonaden, puddings und sonstige süße Speisen zu genießen. Originallösung zu 75 Pf. Ueberzeugungsstück der Flasche 40 Pf. Vor unangemessenen Nachahmungen wird dringend gewarnt, man nehme ausschließlich die edle „Marke Reichel's“ von Otto Reichel, Berlin SO.

„Die Destillation im Haushalte“, ein wertvolles, reich illustriertes Buch mit über 150 erprobten Rezepten

gratis!



Niederlagen in Dresden u. Umgegend
in allen guten Drogerien.

Zertifikate

der Deutschen Rafta-Alt.-Gef. verzieren sich durchschnittl. mit 100 %. Keine Raupe, keine Nachzahlungen.

Arthur Eckoldt, Bankgeschäft, Münchner Platz 12.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Lose

3. Klasse
in allen Abtheilungen empfohlen
und verbietet die Kollektion
Max Assmann, Dresden-N., Sennalstraße 31.

Lichtbäder jeder Art,
beste Blutreinigungs-Kur.
Dresdner Lichtbad, Große Klostergrätz 2.

Erstes u. größtes Vesaliatrichfiel.

kompl. Rückenentlastung 42.50.
jetzt billiger.

1 Sot. 6 Stück Kochstäbe, 6,50.
8-18 cm, nur

Nimisch Wallstr. 23

Preisliste gratis. Tel. 10 142.

Fallsucht und Krebs,

über deren Heilung gibt Auskunft

G. Tapp, Bochum, Feldstr. 1.

Verantwortlicher Redakteur:

Armin Leibnitz in Dresden.

Zeitungstitel: „Dresdner Nachrichten“.

Veröffentlichungszeit: 12-14 Uhr nachmittags.

Verkaufszeit: 12-14 Uhr nachmittags.

<

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Bri.-Tel.) Die Börse eröffnete in matter Haltung im Anschluß an die schwache Haltung der New Yorker Börse, die zum Teil mit der Annahme der neuen Tarifbill in Zusammenhang gebracht wurde, sowie im Anschluß an die durch Realisationen hervorgerufene Abschwächung der Pariser Börse und endlich im Anschluß an die niedrige Londoner Rottierung für Kolonialwerte. Ein größerer Rückgang des Kurses trat hier indes nicht ein, da sich für die heimische Ernte infolge des günstigen Wetters wieder bessere Aussichten eröffnen. Auch bot der günstige Bericht des "Iron Master" dem Handelsmarkt eine gute Stütze. Kohlenwerte einschließlich Kautabüte erzielten unter geringen Schwankungen Gewinne von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent. Die meisten übrigen Werte hatten Absturzschwanken von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent zu verzeichnen; nur Oberhessischer Eisenbahnverkehr 1 Prozent und Rombachscher lagar 2 Prozent auf Abschluß gerückt. Banken gingen um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent zurück. Disconto und Deutsche Bank holten die Verluste wieder ein. Amerikanische Eisenbahnen im Anschluß an New York schwach. Die Verluste betrugen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent. Von Renten Reichsanleihe und Russen um je 0,10 Prozent gebessert. Schiffahrtsaktien gut behauptet. Elektrizitätswerte verloren $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent. Städtische Straßenbahnen zogen 1% Prozent an auf das Gerüst, daß eine Einigung mit der Stadt Berlin zu erwarten sei. Kaliwerte befiehlten. Kolonialwerte schwach, nur Ostasiatische und Deutsche Kolonialanteile behauptet. Schlüsselk. Britisch-diskont 2% Prozent. Am Getreidemarkt war fröhlich die Stimmung nach auf das schöne Wetter und die flacie Tendenz der amerikanischen Handelsplätze, die durch günstige Erntebestecke der Haublätter, bessere Wettermeldungen aus Deutschland und Ungarn und außerdem aus ungünstigen Exportstragie gebracht waren. An der diesigen Mittagsbörsen gingen beide Brüder wieder zurück, da die Fortdauer des guten Erntewetters, das die Wetterwarthe in Aussicht stellt, Realisationen veranlaßte. Weizen büßte 2 bis 2,50 Mark ein. Roggen kostete 2,50 bis 2,75 Mark niedriger. Hafer in Inlandssware gefragt und fest. Lieferungen mäßig, Oktober 1 Mark, Dezember 2 Mark niedriger. Mais behauptet. Kübel 20 Pf. nachgebunden bei ruhigem Verkehr. Am Schluß tonnten sich beide Brüder etwas begeistern. — Wetter: Heiter, warm; Nordwestwind.

Dresdner Börse vom 6. August. Trotz der schwächeren Haltung des Berliner Marktes hielt heute die heimische Börse eine unveränderte leichte Stimmung und etwas mehr Unternehmungslust als bisher entfalten. Regeres Interesse bestand für Maishenaten, und zwar für Sille zu 184,30 % (+ 1 %), Lenden & Steffens zu 100 % (+ 2 %), Phönicia zu 37 % (unverändert), Schädlerr zu 218 % (+ 1,50 %), Schimmel und Kiesler zu den geringeren Kurzen. Lauchhammer mußten sich dagegen einen Abbruch von 3,50 % gefallen lassen. Fahrradaktien lunden nur in Sonderer zu 322 % (- 0,50 %) Nebray, während Gustahlstiftung mit 52 % (+ 1 %) erfolgreich gelöst werden. Bei Brauereiaktien wurden für Erste Kulmbacher 300,10 % (+ 8,10 %) und für Schloß Chemnitz 26,20 % (+ 4,25 %) geboten, ohne daß sich Abgeber zeigten; andererseits waren Sachsen-Anhaltshaf mit 68 % (+ 2 %) nicht anzutragen. Gehandelt wurden nur Alzai B zu 59,25 %, sowie Waldshutshof zu 116 % ohne Veränderung. Bei keramischen Werten und diversen Industrieaktien erfreuten sich Porzellanfabrik Dönschenreuter zu 162 % (+ 2 %), Porzellanfabrik Triptis zu 167 % (+ 1 %), Chemnitzer Aktienpionier zu 167 % (+ 1 %), Erzgebirg. Tonamt zu 111 % (+ 1 %), Dresdner Goldind. zu 217,75 % (+ 0,50 %), sowie Baumwollspinnerei Zwickau zum bisherigen Kurs einer Beachtung. Bernsdorfer Glashütte erholten ihren Preisstrich vergeblich auf 111 % (- 1 %). Papier- u. Fabrik- und Banken verzeichneten Beihwechsel in Häufigkeit. Vereinigte Bauhauer Papierfabrik, der gleichen Bezugsrechten, sowie in Sod. Bank zu den gestrigen Preisen. Am Aktienmarkt lag das Geschäft bei unveränderten Kurzen wieder sehr still.

Sächsische Kunstsiedewerke Alt. Ges. In Elsterberg erfolgte die Gründung eines neuen Textilunternehmens unter obiger Firma. Das Grundkapital beträgt eine Million Mark. Vorstand der Gesellschaft ist Chemiker Dr. Arnold Bernstein. Es handelt sich um die Herstellung von Kunstseide nach einem patentierten Geheimverfahren.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft und Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. Die im Jahre 1904 zwischen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft und der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. geschlossene Verbindung hat sich im Verlaufe der letzten Jahre wieder vollkommen gelöst. Schon im Jahre 1907 trat Herr Boveri als Mitglied des Aufsichtsrates der A. G. ein. Seitdem verlaufen sowohl die A. G. C. wie die Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen in Berlin und die Bank für Elektrische Unternehmungen in Brixen ihre Bestände an Brown-Boveri-Aktionen fast vollständig, und jetzt scheiden auch die Herren Kommerzialrat H. Deutscher und Direktor A. Lamprecht von der A. G. aus dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. aus.

Zur Lage in der Maschinen-Industrie wird der "Frank. Zug." geschrieben: Die Beschäftigung der Maschinenfabriken ist nur in einzelnen Branchen leidlich aufzuhalten; im großen und ganzen bleibt sie entsprechend der noch gedrückten allgemeinen wirtschaftlichen Lage schwach, bei vielfach direkt verlustbringendem Preissen. Die Maschinenindustrie ist bekanntlich in ihrer Beschäftigung zu einem erheblichen Teil von der Lage der Eisenindustrie abhängig, und hier zeigt sich augenscheinlich der verminderten Betriebsergebnisse wenig Neigung, größere Aufholungen als die absolut notwendigen in Maschinenmaterial zu machen, um so mehr, als Teile mancher Betriebe völlig stillgelegt, so daß etwaige Reparaturarbeiten an den maschinellen Anlagen ohne Schwierigkeiten vorgenommen werden können. Die von Amerika her bereichte lebhafte Geschäftstätigkeit ist auf das Exportgeschäft einzustellen und ohne Einfluß geblieben; nachdem in dem ersten Quartal 1909 der deutsche Maschinenexport bereits einen Rückfall von 40 Mill. M. zu verzeichnen hatte, hat dieser Rückgang im zweiten Quartal ebenfalls weiter fortgelegt, speziell in Textilmaschinen und Maschinen für die Metallbearbeitung, wobei auch die Verkaufspreise nachgegeben haben. Im Innlande ist die Beschäftigung nicht gleichmäßig; so wird aus Kreisen des Maschinenbaus für den Bergbau einer leichten Abschwächung der Nachfrage berichtet, während Maschinen für Hüttenwerke weniger angefordert werden. Wenig erfreulich liegen die Geschäftswerte in den Fabriken für Textilmaschinen und im Zusammenhang mit der ungünstigen Lage dieser Industrie. Der Werkzeugmaschinenbau leidet gleichfalls am Abschlagsmangel; vereinzelt war in wenigen Woden hier eine kleine Verbesserung der Nachfrage zu erkennen, die aber ohne Einfluß auf die Preise blieb. Etwas lebhafter geht es auch im Maschinenbau für Drahtbearbeitung; ferner haben die Walzengenossenschaften bei allerdings ungünstigen Preisen wieder mehr zu tun, namentlich für die Ausfuhr. Größer gestalteten sich die Umsätze neuerdings auch im Kesselbau, doch liegen die Werte über Verkaufspreise, die in den letzten Jahren die Selbstkosten decken, vornehmlich bei größeren Objekten. In den Eisenkonstruktionswerken, sowie im Waggonbau ist die Beschäftigung wesentlich geringer geworden, ebenso haben die Automobilfabriken infolge Reduzierung der staatlichen Bestellungen neuerdings weniger zu tun. In der Fahrzeugindustrie ist die erwartete Beliebung ausgeblieben, in Baumaschinen bleibt die Beschäftigung schwach, nur in Apparaten für Tiefbauarbeiten

fann eine Hebung des Absatzes konstatziert werden. Lebhafter lag auch das Geschäft in Maschinen der Akzisenindustrie, hauptsächlich für Haushaltsgeschäfte.

Kölner Börse und die Lage der Eisenindustrie. Im Ergebnis der Notlage der Eisenwerke, welche nicht über eigenen Brennstoff verfügen, dat. das Kölner Industriefest von 1. Januar d. J. ob der Kölner Preis von 18,50 M. auf 16,20 M. und vom 1. Oktober d. J. ab weiter auf 15 M. erhöht. Es gibt dabei erheblich weitere Preisschläge für solchen Koks, der zur Ausführung von Auslandsaufträgen in Eisen und Stahl verbraucht wird. Der preußische Gesetzgeber hat den Koksabschöpfen seiner weithinigen Gründen ein noch größeres Entgegenkommen gesetzt, denn dem Vermögen nach hat er mit einem großen Teil seiner Abnehmer mehrjährige Verträge abgeschlossen, welche auf den jeweiligen Sandsteinpreis mit einem Nachschlag von 1 M. die Tonne lasten. Bei dem wettbewerblichen Boden steht die Abschöpfung im Vordergrund, da die Abnehmer aus der Eisenindustrie wegen der großen Abholung zur Ausführung von Auslandsaufträgen werden nicht gewählt. — Nach dem neuzeitlichen Vorgehen des westfälischen Kohlenkonsortiums darf man wohl hoffen, daß der Staat auch im Saarrevier einen ähnlichen Standpunkt einnehmen wie in Westfalen.

Original-Bericht der öffentlichen Hopfenkhanzelle der Stadt Aachen. Seit dem 22. o. M. hat sich in den Aachener Hopfenplantagen wenig geändert; der Stand der geernteten und folgende in den Höfen erhalten sich, bringen reichlich Blätter und versprechen ein gutes Rejulat. Hinzugetragen die geringeren Wärten, die in der Majorität sind, können als verlorene betrachtet werden.

Chemnitzer Schlachthofmarkt am 5. August. Aufrichter 1. Okt. 48 Kalben und Rinder, 11 Büffel, 6 Schafe, 20 Schweine, zusammen 1007 Tiere. Rinderlauf blieben zurück; 11 Rinder, Schaf in Markt zu 50 Pf. Kilogramm. Zwiebelgewicht.

Hofber. 1. feinste Rost. (Wollwollensack) und Beste Gaumgabel

44, 2. mittlere Rost. und gute Gaumgabel 40—42, 3. geringe Gaumgabel 37—38. Für ausgelöscht klein Rinder hohe Ausnahmepreise.

Schweine: 1. weißliche der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 73—74 resp. 77—78, b. Freischweine 72 resp. 77, 2. steigende 72 resp. 77, 3. geringe entwöhnte sowie Sauen und über 66—68 resp. 71—73. Bei Schweinen verteilten sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20 Pf. je Kilogramm Tiere für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schweißgewicht.

Bank-Dienstes. Reichsbank 34 Broc. Kommandantenfuss 44 Broc. Amfibus 3 Broc. Brüssel 2 Broc. Wien 24 Broc. Paris 3 Broc. Petersburg 8 Broc. Wien 4 Broc. Schieds. Währ. 44 Broc. Schweiz 3 Broc.

Leipzig, 6. August.

3% Sächs. Rente 86,20 Bauliche 96 97,50 Bauliche 96 278,50

b. 1856 3% 93,50 Dur-Sobd. 2. Br. 104,50 Schönberg 216,—

b. 52,65 3% gr. 99,40 Willen-Griesen 97,— Sonderm. & Stier 91,50

b. 89 3% II 102,40 Br. Dar. 1. Br. 27,— Zimmermann 98,—

Obau-Sattau 101,20 Bauliche 96 247,75 Leipz. Wollf. S. A. 57,—

Zondrentenbriefe — T. D. Br.-Inst. 106,75 B. A. 64,75

Dresden, Anl. 97,50 Bauliche 96 309,— B. A. 64,75

Leipz. 24% Wöde. 96,75 Credit-Spartbank 106,— Goldberg 116,50

Wands. Generalf. von 1867 — Dresden, Bank. 99,— Braunsch. B. —

— 1875—79 — Leipz. Hyp. Bank 163,— Clett. S. A. 115,50

— 1882 — Sächs. Bank 149,60 Kredit. Weißer 146,—

— 1883 — Baulic. Kure 81,50 Auslandshof 100,—

Deit. Banknot 86,20 Germania 86,— Schubert & Sohn 333,—

Leipz. Test. 34% 91,70 Gothaen — Fritz Schulz 318,—

B. Nord. Gold 99,50 Hartmann 184,50

Wien, 6. August. **Schufur der offiziellen Börse.**

3% Gink. Rente 98,50 Nordwestl. Lit. B. — Lest. Mont. & Alp. 655,—

do. Rot. 52,15 Dett. Stahl. 731,50 20-Francsflüsse 19,06

3% Dtl. Goldrente 11,70 Lombarden 103,— D. Reichsbanknot 117,37

4% Ugar. Goldr. 113,60 Wiener Bank 160,— D. Wobdenbank 106,50

do. Stein. 92,60 D. 20-Francsflüsse 163,—

Leipz. Kreditbank 146,75 D. T. Kredit 119,75

Leipz. Hyp. Bank 185,— D. T. Kreditbank 119,75

Lüttich-Kred. 185,— D. T. Kreditbank 119,75

Leipz. Baulic. 198,— D. T. Kreditbank 119,75

Leipz. Landesbank 205,— D. T. Kreditbank 119,75

Dresdner Bankverein

Dresden
Weinstraße 21 — Ring
Aktienkapital: Mark 21.000.000

Aktienkapital: Mark 31.000.000

Chevronitz

Zweiganstalten:
 Dresden: Prager Str. 12; Hb. Wm. Bassenge & Co.
 Kreuzstr. 1; Sachsische Discont-Bank;
 Chemnitz: Langestrasse 3a; Ernst Petzsch;
 Meissen: Heinrichsplatz 7; Meissner Bank;
 Kamenz — Schöitz — Wurzen;
 Depositenkassen in Lommatzsch und Oederan.

empfiehlt sich **für die Reisezeit** zu-
Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und
Ausland. Vermietung einzelner Schrankfächer in unseren
feuer- und
diebessicheren **Stahlkammern.**

■ ■ ■ **Die Gedanken sind bei Ihnen.**

RESERVE: MARK 3 000 000

Depositeskasse in Lommelzich und Oederan

Marschall der Dresdner Börse vom 6. August 1909.

tahlkammern.

REISEKOFFER

J. Bargou
Söhne.

Tauernbahn

**Dresden — Berlin — Hamburg — Leipzig —
Triest**

Hof—Regensburg Landshut—Salzburg.

Kürzeste Reiseverbindung

==== Direkte Schnellzugs-Verbindungen. ===

A small, dark wooden chest or trunk, possibly made of mahogany, with a visible grain and some wear on the edges. It has a simple rectangular shape with a slightly raised lid.

Reisekoffer
in allen Größen u. verschiedenen
Preislagen, solid u. dauerhaft preis-
günstig. **Wittgenstein'sche**

C. Heinze,
nur Breitesstrasse 21
(Gehaus, Gekladden).
Breitestrage und An der Mauer.
Lebenswaren-Spezialität. .
Mitte meines 5. Geschäftsjahrs

Pianino, пит. Mon. gefr.,
f. 220-4 р. R. off.
Зоопарк 12.1.

Wenn ein Hund
fortwährend frakt, an Tischen und Stühlen schweift, haarsloseellen bei ihm sich zeigen, Blöße und Läuse hat, bemühe man
eo Dötzer's Parasiten-Creme (u. gel. Schubk. 4179).
bez. mit 15 gold. u. 2 silb. Med. Die Creme reinigt das Fell des
Hundes sofort von allem Schädlichen u. erzeugt prächtig Behaarung.
Büchle Mf. 1,50 in der Solomonise, Marien-, Möhren- und
König-Albrechte, bei Weigel & Zeeb und G. G. Kiepperlein. n.

Blondend Weisse Wasche!
Sachgemäße Ausführung von **Waschen** u. **Plätzen** sämtlicher
Baumwolle u. **Leibwäsche**, sowie **Gardinen**. **Haushalt-**
wäschen von 15 kg an, welche nur gewaschen und feucht
abgedrückt geliefert werden, 16 Wdg. getrocknet 22 Wdg. vwo Kilogr.
große Tassen- und Bleichläufe. Preissätze anträg-

**Kampf-Wasch- und Plättanstalt „Edelweiss“, Ph. Stoltz,
Dresden-N., Grossenhainer Str. 140. Tel. 5420.
Tele. Löben: Gr. Meissner Str. 17, Sachsen-Allee 7,
Königstr. 27, Werderstr. 8, Annenstr. 8 (Schildplatz).**

Blaubogen-Lichtbäder,
combierte Lichtbäder
Dresdner Lichtbad,
Gr. Klostergrätz 2.